

ePortfolio als Schlüssel-System für Lebenslanges Lernen

Das Projekt EPASS der Universität Konstanz

Hintergrund Portfolioarbeit

Die zentrale Aufgabe der LehrerInnenbildung ist die Professionalisierung der angehenden Lehrpersonen. Mit Hilfe des Studiums und des Vorbereitungsdienstes sollen sie zu ExpertInnen für das Lehren und Lernen werden und sich als FachwissenschaftlerInnen, FachdidaktikerInnen und BildungswissenschaftlerInnen gleichermaßen verstehen. Dabei gilt es diese verschiedenen (Anforderungs-)Bereiche miteinander in Beziehung zu setzen und sinnvoll zu verknüpfen.

Darüber hinaus sollen die in der universitären Ausbildungsphase erworbenen Kompetenzen in die praktische Ausbildungsphase transferiert werden, so dass das Handeln theoriegeleitet erfolgt. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist die Reflexionskompetenz. Das ePortfolio kann helfen, diese zu fördern und auszubauen. Die Portfolioarbeit unterstützt zudem die selbstregulativen Fähigkeiten der NutzerInnen, welche grundlegend für das lebenslange Lernen sind.

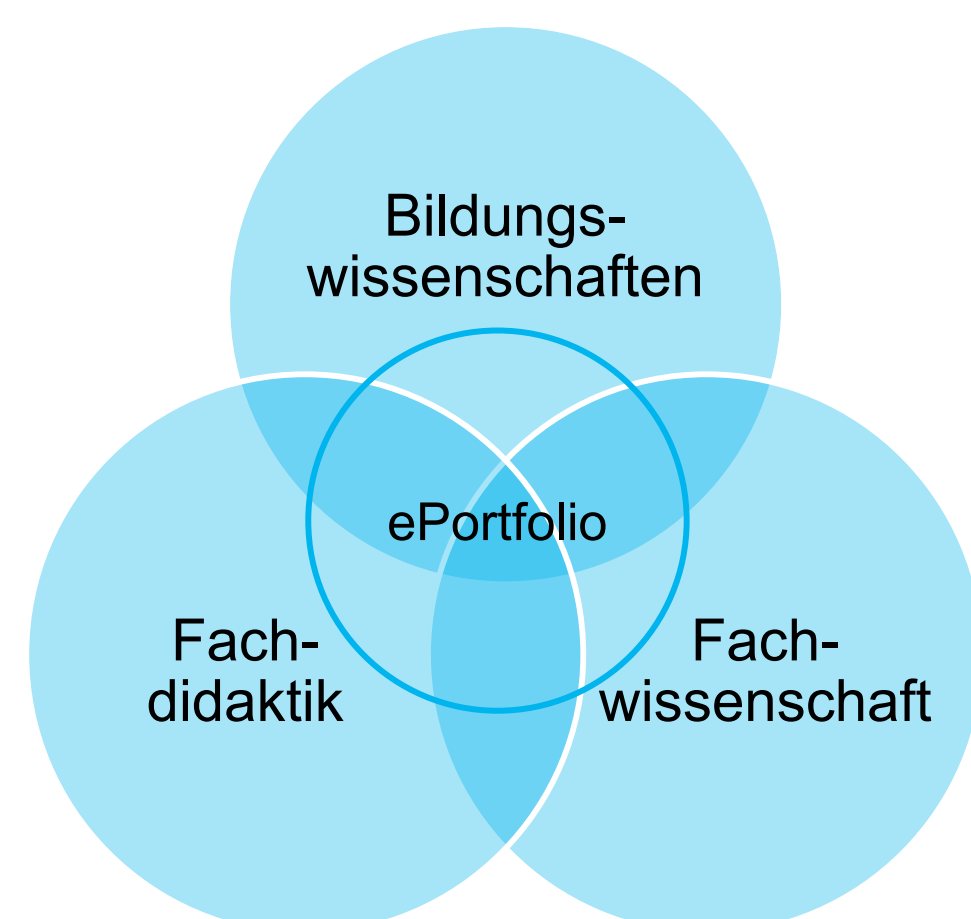
Portfolioarbeit im Projekt EPASS

Allgemeine Definition Portfolio

„Ein Portfolio ist die kriteriengeleitete individuelle Darstellung und schriftliche metakognitive Reflexion des Lernweges der Verfasserin/des Verfassers in Bezug auf eine professions-spezifische Frage- bzw. Problemstellung anhand von ausgewählten und kommentierten Arbeitsergebnissen verschiedenster Art. Bei einem Lehrerbildungsportfolio ist die Reflexion des eigenen Lernwegs besonders zu betonen. Zur Verdeutlichung der lernbiografischen Entwicklung sollte es ausgewählte Arbeitsergebnisse aus möglichst allen Phasen des Lernprozesses enthalten.“ (Kraler 2013, S. 139).

Ziele des Projekts EPASS

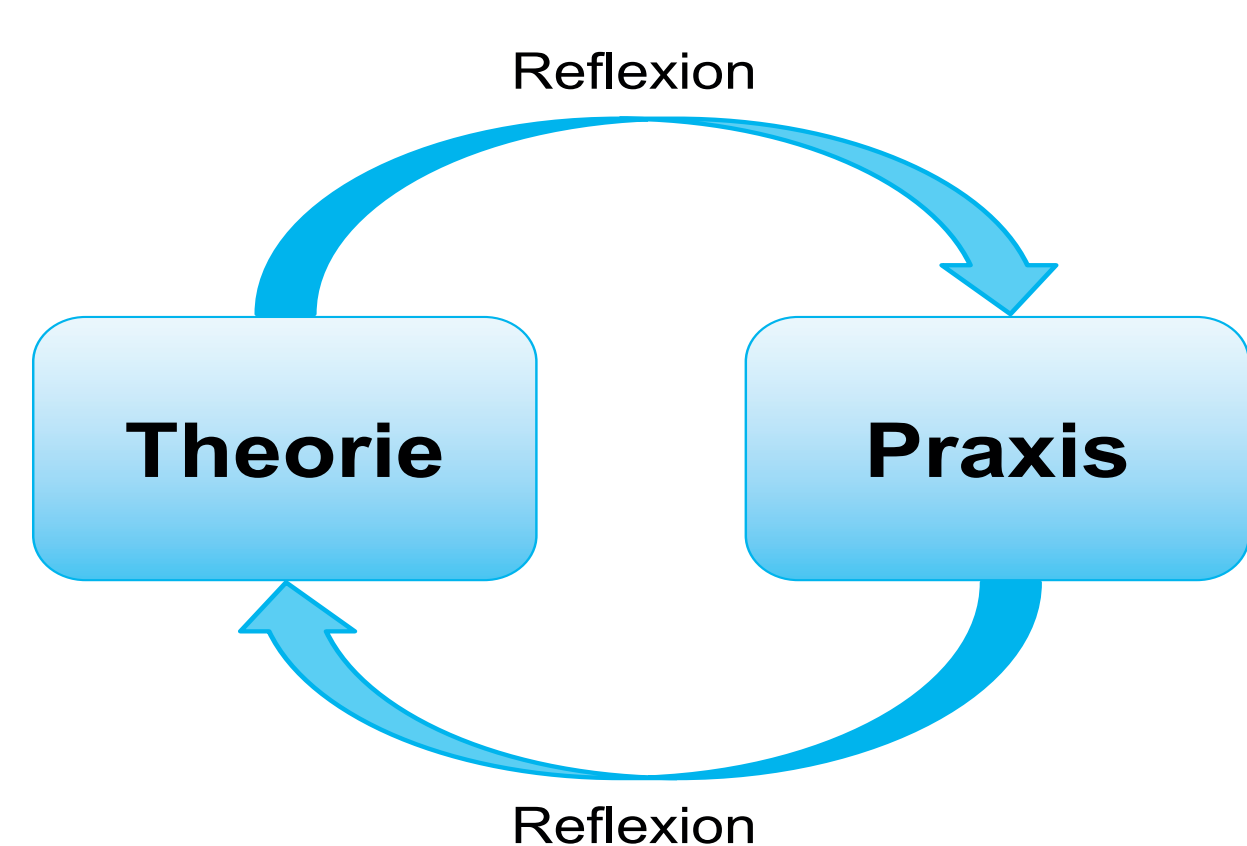
- Die Studierenden eignen sich durch die Portfolioarbeit Reflexionskompetenz an, indem sie ihr Wissen, ihre Kompetenzen und ihr Handeln hinterfragen und in Beziehung zueinander setzen.
- Durch die Verknüpfung der Theorie- und Praxisphasen erfolgt ein Theorie-Praxis-Transfer.
- Mit Hilfe des ePortfolios werden die Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft in Beziehung zueinander gesetzt, so dass die Studierenden eine vernetzte Wissensbasis aufbauen.



- Die Studierenden können durch die Reflexion der eigenen Haltungen und Einstellungen gegenüber dem Beruf, dem Unterrichten und der Schule ihre individuelle Eignung für den Lehrberuf hinterfragen und prüfen.

- Die Arbeit mit dem ePortfolio fördert die Selbstregulation der Studierenden und legt somit einen wichtigen Grundstein für das lebenslange Lernen.

- Durch den Umgang mit dem Medium ePortfolio erwerben die Studierenden Medienkompetenz und digitale Kompetenzen (digital literacy).



Vorteile eines digitalen Portfolios

(vgl. Baumgartner, Ghoneim & Wolf, 2016, S. 66; Klampfer, 2013, S. 32f.)

- Neben Texten und Bildern kann auch Audio- und Videomaterial eingebunden werden.
- Die AutorInnen können selbst entscheiden, welche Teile ihres ePortfolios sie für wen öffentlich machen wollen. (Privatsphäre)
- Mit Hilfe von Kommentarfunktionen lassen sich Rückmeldungen zu den einzelnen Beiträgen in Echtzeit integrieren. (Austausch über das Lernen wird angeregt)
- Mit einem online-basierten Portfolio kann praktisch jederzeit und von überall aus gearbeitet werden, sofern eine Internetverbindung besteht.
- Die elektronische Form der Speicherung vereinfacht das Editieren der Artefakte und Einträge, welche laufend aktualisiert werden können.
- Die Nutzung eines ePortfolio-Tools fördert die Medienkompetenz der NutzerInnen.

Umsetzung an der Universität Konstanz

Das Konstanzer ePortfolio soll die Studierenden hinsichtlich ihrer Professionalisierung unterstützen. Das Reflexionsportfolio (vgl. Baumgartner, 2012) dient sowohl zur Dokumentation des Lernprozesses als auch zur Beurteilung und wird mit der Open-Source-Plattform Mahara angefertigt.

Das Lehramtsstudium an der Universität Konstanz kann durch die Studierenden sehr flexibel organisiert werden, sodass das ePortfolio-Konzept entsprechend offen sein muss. Die Studienordnung sieht eine verpflichtende Umsetzung der (e)Portfolioarbeit ausschließlich in den Praxisphasen vor (vgl. Rahmen VO-KM). Deswegen soll das ePortfolio an der Universität Konstanz ein Bestandteil einzelner Veranstaltungen werden. Dadurch ist das ePortfolio über das gesamte Studium präsent.

Die einzelnen Veranstaltungskonzepte müssen jedoch auch ePortfolio-kompatibel sein. Das ePortfolio soll sinnvoll und logisch in die Lehre integriert werden und nicht als zusätzlicher Aufwand von den Studierenden und auch Lehrenden verstanden werden. Generell muss die Bedeutsamkeit des ePortfolios für die Studierenden geklärt werden, um die Akzeptanz gegenüber diesem zu steigern. Dies erreicht man zum einen durch gute und sinnvoll umgesetzte ePortfolioarbeit und zum anderen durch die Honorierung der Arbeit durch Leistungspunkte.

EPASS in Zahlen

(Stand 02/2019)

- 291 Mahara-NutzerInnen
- 11 Lehrpersonen haben bereits mit Mahara gearbeitet / arbeiten aktuell mit Mahara
- 5 weitere LP haben Interesse daran, Mahara zukünftig in ihre Lehre zu integrieren
- seit SoSe 2018 wurde ePortfolioarbeit in insgesamt 18 Lehrveranstaltungen umgesetzt (Fachdidaktik, Orientierungspraktikum, Schlüsselqualifikationen, Wirtschaftspädagogik)

Unterstützungsangebote der Projektmitarbeitenden

- Hilfe bei der Konzeption veranstaltungsspezifischer ePortfolioarbeit
- enge Betreuung in der Anfangsphase
- Software-Schulungen für Studierende / Lehrende
- interne Weiterbildungsangebote zu (e)Portfolioarbeit
- moderierter Erfahrungsaustausch
- Administration der Plattform und technischer Support

Kontakt

Christine Ziegelbauer, M.A.
Kordinatorin Projekt EPASS
Universität Konstanz
Bilingual School of Education
christine.ziegelbauer@uni.kn
07531 88-3584

Aufbau Studium Lehramt (Gym.)

